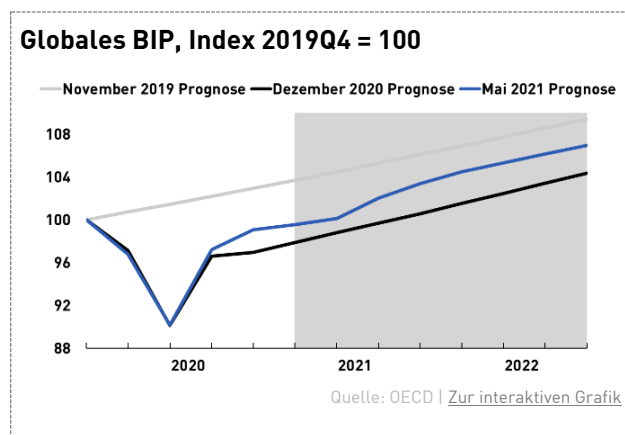




CHART OF THE WEEK

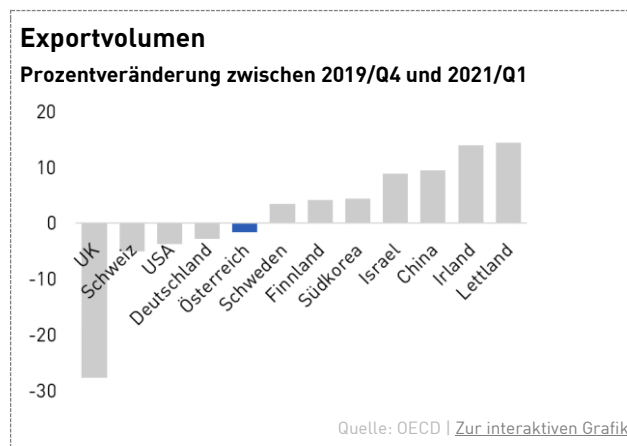
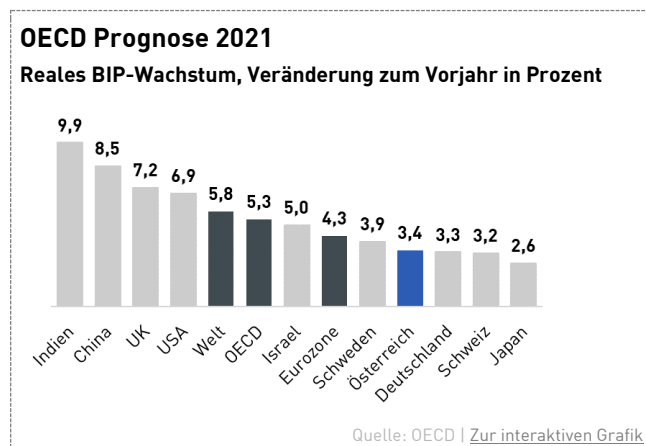
SOWOHL KRISE ALS AUCH ERHOLUNG AUSSERGEWÖHNLICH

Die OECD hebt ihren Ausblick deutlich an. Es geht merklich schneller aufwärts als noch vor kurzem erwartet.



Nach dem coronabedingten Einbruch im vergangenen Jahr (-3,5%) wächst die Weltwirtschaft wieder kräftig. Erwartet wird im laufenden Jahr ein globales Plus von 5,8%. Ein so starkes Wachstum hat es seit 1973 nicht gegeben. Dementsprechend sind sowohl die Krise als auch die Erholung außergewöhnlich. Angetrieben wurde diese Verbesserung von den Impfprogrammen in vielen Ländern sowie von staatlichen Konjunkturimpulsen, insbesondere in den USA.

Zwar hebt die OECD ihre Prognose auch für Österreich deutlich (+3,4%, im Dezember wurde noch ein Wachstum von nur 1,4% prognostiziert). Dennoch kommt der Aufschwung in Österreich nur verzögert an. Er wird heuer deutlich unter den Werten im Euroraum, der OECD oder auch in den USA liegen. Weiterhin bleibt die Prognose mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. Diese betreffen v.a. das Tempo der Impfstoffproduktion und -bereitstellung sowie das mögliche Auftauchen impfesistenter Mutationen. Darüber hinaus ist die Erholung ungleichmäßig und abhängig von gesundheitspolitischen Maßnahmen, den wirtschaftspolitischen Impulsen sowie der Bedeutung, die stark betroffene Branchen wie der Tourismus für die Wirtschaftsleistung des Landes haben. Auch der Handel spielt eine Rolle. Von der Belebung des Warenhandels haben v.a. Länder profitiert, die stark in Lieferketten eingebunden sind, insbesondere bei Arzneimitteln, medizinischem Bedarf und IT-Material.



Fazit: Normalität kehrt schrittweise zurück, doch solange weite Teile der Weltbevölkerung nicht geimpft sind und neue Infektionsausbrüche drohen, wird die Erholung uneinheitlich verlaufen und anfällig für Rückschläge bleiben. Deshalb ist eine zielgerichtete Unterstützung von Menschen und Unternehmen weiterhin wichtig.